

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 51

Rubrik: Nebi-Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

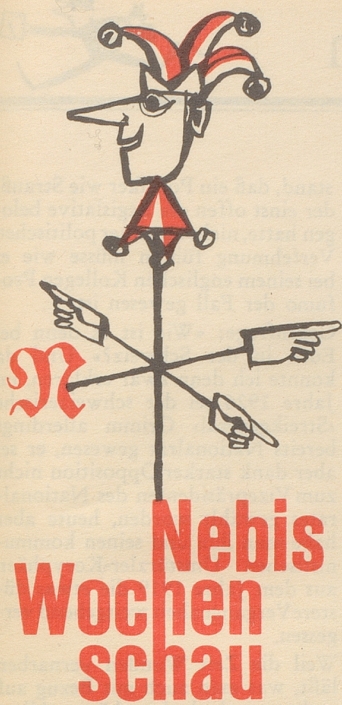
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nur in wichtigen Fällen!

Wegen eines Dorfstreites in Zollikofen BE ließ der zuständige Untersuchungsrichter die Telefongespräche des ehemaligen Kirchgemeindepäsidenten und des Organisten überwachen. – «Achtung, hören Sie mit, der Organist spielt etwas verdächtig Gefugtes von Bach.»

SBB

Der Verband schweizerischer Lokomotivführer und Anwärter ist mit einer Eingabe an den Bundesrat gelangt, in der die Einführung der Fünftageweche verlangt wird. – Natürlich ist die Fünftageweche der Lokiführer nicht dahin zu interpretieren, daß samstags und sonntags die Züge von eisenbahnbegeisterten Laien geführt werden dürfen.

Zürich

An der Entlassungsfeier des Wehrmännerjahrganges 1915 im Stadthof 11 war unter andern auch Stadtrat Albert Sieber anwesend. Während des Mittagessens verschwand der Magistrat plötzlich aus der tafelnden Runde und landete unter dem Tisch. Die Sitzbank war unter dem gewichtigen Polizeivorstand zusammengebrochen. – Lob sei unserer Demokratie! Bei uns krachen unter den Regierungsmännern höchstens die Wirtshausbänke.

Verkehr

In der «Tribune de Genève» las man diese Story: «In La Tour-de-Peilz wurden Bewohner eines Morgens auf einen Mann aufmerksam,

der zwanzig Meter weit vom Seeufer entfernt auf dem Dach seines fast ganz im Léman versunkenen Wagens stand und um Hilfe rief. Die Polizei befreite den Automobilisten aus seiner unangenehmen Lage, untersuchte den seltsamen Vorgang und nahm dem Mann den Führerschein ab.» Logisch. Denn was er brauchte, war eine Schiffsfahrtsbewilligung!

Teuerung

Es ist zwar nicht so einfach, wie es sich schreibt, aber im Prinzip sollen die Mehreinnahmen aus der Dieselöl-Taxerhöhung «vollumfänglich» (man beachte den vollendeten Style fédéral!) dem Nationalstraßenbau zugute kommen. Die Automobilisten, die inzwischen noch jahrelang mitten in schwarzen Auspuffwolken dahinschleichen, trösten sich mit der Erkenntnis, daß ihnen jetzt immerhin ein teureres Parfüm in die Nase steigt.

Verkehrsregelung

Als erste Schweizer Stadt führte Luzern für den Straßenverkehr die sogenannten Wechselsignale ein: Je nach Verkehrslage können die Tafeln durch Knopfdruck von der Polizeiwache aus gedreht werden und Zweibahn- in Ein- oder Nullbahnstraßen verwandeln. Wenn man nun in der Polizeiwache gar noch den Gemeindegassier am Druckknopf ausbildet, so wird

durch geschicktes Schwenken der Signale im geeigneten Augenblick zusätzlich noch manch unerwarteter Bußenfranken die Gemeindekasse speisen!

Geschenkvorschlage

Für Bundesrat Schaffner: Eine Astronautenfahrt, damit er nachsehen kann, wie hoch unsere Preise schon gestiegen sind.

Für den Gesamtbundesrat: Ein Weekendhäuschen auf dem Jungfrauoch, was ihm wenigstens übers Wochenende den Horizont erweitern hilft.

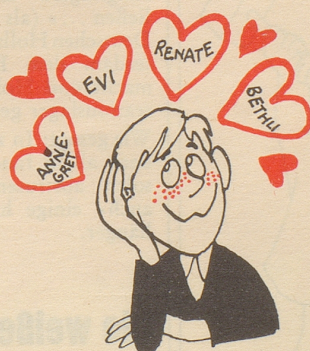
Automobiles

Die Zürcher Sektion des TCS hat an die Zürcher Automobilisten die Bitte gerichtet, zu den auswärtigen Autofahrern toleranter zu sein, wenn sie sich im Verkehrsgewirr der größten Schweizer Stadt nur mit Mühe zurechtfinden. Vor allem sollen die Aargauer (Achtung Gefahr) nicht zum vornherein mit dem Finger-Stirnzeichen begrüßt werden. – Der Aargauer soll aber nicht vergessen, daß eine überfahrene Stoppstraße keine kulturelle Tat bedeutet.

Idealismus

Wenn das nicht Idealismus ist: Am Zürcher Sechstagerennen gewann Fritz Pfenninger sein 37. Auto – und er fährt immer noch Velo!

DER AKTUELLE LIMERICK



Da gibt es den Ruedi in Frauenfeld,
der ist schon mit zwölfli ein Frauenheld.
Zu dem, der's nicht fassen
kann, spricht er gelassen:
Die Weihnacht kost' mich einen Haufen Geld.

Nico

Nebi-Telegramme

☒ Viele Bundesrat-Auslandsreisen. Statt Europa der Vaterländer, Europa der Landesväter.

☒ 1967 «20 Jahre Erwachen des Juravolkes». Besser wäre: Aufgewecktheit.

☒ Schweiz: 2,5 Millionen Fondues im Monat. Rührende Schweizer. Dä

Endlich ein Vorschlag

Der öffentlichen Hand mangelt es zunehmend an Mitteln. Die Rechnungen der Gemeinden, Kantone und des Bundes schließen mit roten Zahlen. Die Steuererträge müssen erhöht werden. Der Steuerzahler seufzt ...

Wie erhebend, wie erfreulich, wie beispielhaft ist es da, auf die Schulgemeinde Basadingen-Willisdorf hinweisen zu können. Auch sie schloß ihre Jahresrechnung (für 1965) ab – aber: mitnichten mit einem Defizit. O nein! Sondern mit einer Vermögensvermehrung.

Diese betrug 0,02 Franken. Man ist heute ja schon mit so wenig zufrieden!

Widder

Das Minimax

Die Erfinderin des Mini-Rockes, die englische Modeschöpferin Mary Quant, konnte aus der Hand von Königin Elisabeth den «Orden des britischen Empires» entgegennehmen.

Falls man es nicht schon vorher gewußt hat – jetzt weiß man's ganz sicher: Es braucht heute nur noch ein Minimum, um eines Maximums an Ehre teilhaftig zu werden.

Indessen ist nicht zu bestreiten, daß das Maximum an Großzügigkeit, mit dem Orden verliehen werden, deren Wert auf ein Mini herabsetzt. Zum Minirock den Miniorden und dazu ein Maximum an Gelächter!

Skorpion

«Fabelhaft ist Apfelsaft»

... so lautete die Lösung des Preisrätsels in Nr. 33. Der Schweizerische Obstverband teilt uns mit, daß 7523 richtige Lösungen eingegangen sind und daß die 500 Gewinner unter der Aufsicht von Herrn Dr. A Planzer, Zug, als Urkundsperson, ausgelost wurden. Wegen Platzmangel ist es nun nicht möglich, die Namen der Preisträger zu veröffentlichen. Die 500 Harasse Apfelsaft sind inzwischen den Gewinnern zugestellt worden. Prost!